

vorher : nachher
pflegen, umnutzen, weiterbauen im historischen kontext
Europäischer Tag des Denkmals – 10. und 11. September 2005

Referat von Max Hauser, Leiter Public Relations Eidg. Finanzdepartement EFD
«nachher» ist immer auch «vorher»

Ich begrüsse Sie herzlich im Namen des Eidg. Finanzdepartement EFD hier im «Bernherhof». Sie, die Medienschaffenden, die NIKE als Veranstalterin des Denkmaltags und die Fachleute.

Die Medienkonferenz der NIKE findet hier im Bernherhof statt, weil auch der «Bernherhof» am Tag des Denkmals seine elektronisch gesicherten Türen für die Öffentlichkeit aufschliessen wird. Angesichts der Sparprogramme und der anstehenden Reformprojekte sind unsere Ressourcen sehr knapp. Was nicht zum Kerngeschäft gehört, wird gestrichen. Es ist deshalb nicht selbstverständlich, dass der «Bernherhof» am Tag des Denkmals 2005 seine Türen öffnet. Und dies, obwohl dieses Gebäude eine sehr bewegte und höchst interessante Geschichte hat: Einst Nobelhotel mit weltweiter Ausstrahlung, ist der «Bernherhof» seit 1924 Sitz des EFD und seines Departementsvorstehers.

Etwas von der weltweiten Ausstrahlung ist geblieben:

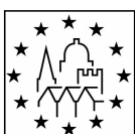
- Zum einen durch die Tätigkeit des EFD: Es betreut die Beziehungen zum Internationalen Währungsfonds und erfüllt die Querschnittsaufgaben im Bereich internationale Verschuldung und der Handelspolitik. Das EFD befasst sich mit der Entwicklung der Finanzmärkte und engagiert sich im internationalen Kampf gegen die Geldwäscherei.
- Und zum andern ist der «Bernherhof» das Repräsentationszentrum des Bundes, d.h. hier werden repräsentative Anlässe der Regierung, von Bundesräten und der Verwaltung durchgeführt. Dazu gehören auch Staatsbesuche. Wie zu Zeiten des alten Nobelhotels speisen im heutigen «Bernherhof» wieder Staatspräsidenten und Königinnen. ZarInnen allerdings dürfte der «Bernherhof» auf absehbare Zeit nicht mehr sehen.

Als Repräsentationszentrum und Sitz eines Bundesrates untersteht der «Bernherhof» hohen Sicherheitsbestimmungen. Deshalb kann er nicht individuell besichtigt werden. Kulturhistorisch interessierten Gruppen bieten wir Führungen an. Aus Ressourcengründen sind sie auf maximal zehn pro Jahr beschränkt.

Der Tag des Denkmals ist somit eine einmalige Gelegenheit für die Öffentlichkeit, für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, den «Bernherhof» zu besichtigen. Wegen der Sicherheitsbestimmungen werden am 10. September nur das Parterre und die WC-Anlage im 1. UG zugänglich sein. Informationstafeln und drei Kurzfilme vermitteln die Geschichte des «Bernherhofes».

Zu sehen gibt es die Kunst am Bau. Der Schweizer Künstler Jean Pfaff hat das Farbkonzept für das Parterre und den Lichthof gestaltet. Im Parterre überlagern sich zwei Gedanken. Pfaff hat einerseits die Symmetrie des Gebäudes abgebildet, andererseits für die Promenade durch die Räume bei einem Staatsbesuch eine Steigerung der Farbe, der Farbempfindung geschaffen.

Für mich spiegelt dieses Doppelkonzept den durchschnittlichen politischen Prozess: Aus den anfänglich blassen Konturen konkretisiert sich mit der Zeit ein lebhaftes Geschäft, das nach der Vernehmlassung und der parlamentarischen Beratung wieder etwas an Leuchtkraft verliert, bis im



Abstimmungskampf die Stufe «Vollrot» erreicht wird. Mit dem Volksentscheid stehen wir dann vor dem Prozess der Umsetzung.

«Nachher» ist also immer auch «vorher»: Was wir abschliessen, ist gleichzeitig der Ausgangspunkt für etwas Neues. Dieses Prinzip musste auch Jean Kraft, der Erbauer des Hotels «Bernerhof», erfahren. Er wollte das neue Hotel nach seinem alten an der Gerechtigkeitsgasse benennen: Krone. Er liess eine Krone über dem Eingang in den Sandstein meisseln. Da thronte sie nun über der Bundesgasse. Jean Kraft hatte offenbar nicht bemerkt, dass die Zeit nach den Sonderbundskriegen die Vorzeit für etwas absolut Neues war. Und er musste sich sagen lassen, dass es sich für ein Hotel neben dem Ratsgebäude einer jungen Demokratie nicht schickt, eine royalistische Krone im Namen zu führen. Noch vor der Eröffnung taufte er das Hotel in «Bernerhof» um.

Die Krone passt aber nach wie vor zum «Bernerhof». Schliesslich ist die Finanzpolitik die Krone aller Politikbereiche. Ohne Finanzpolitik hat der Staat kein Geld für seine Aufgaben, auch nicht für die Erhaltung wertvoller Gebäude.

E s g i l t d a s g e s p r o c h e n e W o r t .

Max Hauser

geboren 1956, aufgewachsen in Näfels GL.

Seit 1997 Leiter Public Relations im Eidg. Finanzdepartement EFD (auch verantwortlich für die Führungen durch den «Bernerhof»). Früher u.a.: Geschäftsleiter des Schweizerischen Berufsverbandes Soziale Arbeit SBS, Bern; Leiter des Ressort Information des Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverbandes SBV.

Berufsausbildungen: Eidg. dipl. Public-Relations-Berater, Low Vision-Trainer, Sozialarbeiter.

